

Hannover 96 träumt von Klopp

Investitionen am Stadion geplant. Nach zehn Jahren Pause bald wieder Länderspiele in Hannover?

HANNOVER. 2006 war die Fußball-Weltmeisterschaft in Hannover. Zehn Jahre später spielte die deutsche Nationalmannschaft zum bisher letzten Mal im Stadion von Hannover 96 (2:0 in der WM-Qualifikation gegen Nordirland) – doch das soll sich schnellstmöglich ändern. Dafür stellen die Bosse des Zweitligisten jetzt weitere Investitionen in Aussicht und halten den Draht zum DFB.

„Ja, mit diesem Thema befassten wir uns natürlich“, bestätigt Björn Bremer, Geschäftsführer der 96-Stadion-Firma, auf Nachfrage dieser Redaktion. Es habe zwar noch keine Detailgespräche gegeben. „Aber die wollen wir aufnehmen. Da haben wir auch das Thema Hospitality auf dem Schirm.“

Schließlich kennt 96 die lange Mängelliste des Deutschen Fußball-Bundes (DFB): Der zufolge ist in der 96-Arena Vieles nicht mehr zeitgemäß für einen Fußball-Hit mit Nationalmannschaftsbeteiligung – von VIP-Räumen bis hin zum viel zu kleinen Pressebereich.

Im Juli 2024 gaben dafür die deutschen Fußball-Frauen ihre Hannover-Premiere und gewannen ihr ausverkauftes EM-Qualifikationsspiel vor 44.000 Fans mit 4:0 gegen Österreich. Die tolle Kulisse haben Deutschlands Fußballbosse registriert. 2029 ist Hannover einer der Spielorte der Frauen-EM – und zeitnah hoffentlich auch mal wieder für die Männer. Mit Kultcoach Jürgen Klopp als neuem Bundestrainer kennt die Euphorie fürs deutsche Team dieser Tage ohnehin kaum Grenzen.

96-Stadion-Boss Bremer: „Beim Frauen-Länderspiel hat Hannover 96 eine sehr gute Visitenkarte hinterlassen, das

findet auch beim DFB durchaus Widerhall.“ Schon vor der Frauen-EM könnte es deshalb 2027 ein weiteres Länderspiel der Truppe von Bundestrainer Christian Wück in Hannover geben. Bremer ist „sehr versichtlich“.

Fürs Arena-Flair – und Männer-Länderspiele – stehen nach dem Kompletttausch der Stadionsitze für 1,2 Millionen Euro kurz-, mittel- und langfristig nun „noch ein paar andere Projekte für die Zukunft an“, betont Bremer. Das geht von Malerarbeiten über architektonische Änderungen bis tief in die Stadion-Infrastruktur. Bremer: „Auch da sind wir ambitioniert.“

Demnächst wird unter anderem die gesamte Kanalisation mit mehr als fünf Kilometern Rohrleitungen inspiziert. Auch der Stadionrasen und die Rasenheizung müssen durchgängig gepflegt werden.

Das größte und teuerste 96-Thema dürfte allerdings das Dach sein, das wegen pickender Krähen seit Jahren undicht und schwer zu flicken ist. Eine Renovierung würde mindestens fünf Millionen Euro kosten.

Auch der neue Sport-Geschäftsführer Jonas Boldt weiß um den Investitionsstau rund um die Arena – und hatte in Hamburg beim Ex-Club HSV einst „Ähnliches erlebt: Mitte 20 ist für einen Fußballer ein sehr gutes Alter. Bei einem Stadion musst du nach mehr als 20 Jahren hingegen schon ein paar Dinge überholen und nachjustieren“, betont Boldt. „Du musst dich immer mit der Frage beschäftigen, was der langfristige Plan ist – sonst bleibst du stehen.“ Der Sitzschalen-Tausch sei für ihn jetzt „auch eine Art Startsignal“.

Ein Mikro-Dorf in der Stadt

Nach dem Scheitern ihres Projektes am Kronsberg haben sieben ehemalige Mitglieder die Idee vom **WOHNEN IM GEMEINSCHAFTSEIGENTUM** nicht aufgegeben. Aber die Suche nach einem geeigneten Gebäude gestaltet sich schwierig.

HANNOVER. Ein Hauch von Wehmut bleibt. „Die Ecovillage-Häuser wären jetzt fertig. Wir könnten einziehen und auf der Dachterrasse anstoßen“, sagt Stefan Zimmermann mit einem bitteren Lächeln. Doch der Traum von der Ökosiedlung auf dem Kronsberg ist längst geplatzt. Der erste Bauabschnitt war geplant, doch die Arbeiten endeten, bevor sie richtig begannen. 2024 ging das Projekt insolvent.

1000 Menschen wollten ins Ökodorf ziehen. Einige träumen weiter von gemeinwohlorientiertem Wohnen. Stefan Zimmermann (59), seine Frau Antje (58) und Lidia Tomaszewska (54) gehören dazu.



Die „Gemeinsinn“-Gründungsmitglieder: Alistair Adam Hernández (von links), Lidia Tomaszewska, Rosemarie Hanna, Salva, Antje Zimmermann, Stefan Zimmermann, Farina Rühls und Theo Schreiber haben sich über das gescheiterte Ecovillage-Projekt kennengelernt.

Foto: Sven Gatter

GENOSSENSCHAFTLICHES WOHNPROJEKT „FAIRWURZELT“

Die drei sitzen in Zimmermanns lichtdurchflutetem Coworking-Büro. Auf dem runden Holztisch vor ihnen stapeln sich Flyer, eine Satzung und Infomaterial. Sie sind gut vorbereitet auf ihr neues Projekt.

Mit vier weiteren ehemaligen Ecovillage-Mitgliedern gründeten sie die Genossenschaft „Gemeinsinn Hannover“. Ein Designer, eine Psychologin, eine Ärztin, ein Regionalentwickler, eine Lehrerin, ein ITler und eine Architektin sind damit dabei. Zimmermann und Tomaszewska sind die Vorsitzenden. Ihr Ziel: ein solidarisches Mehrgenerationen-Wohnprojekt. Sie nennen es „Fairwurzelt“.

Eigentümergeinschaften seien eine Möglichkeit, sich vor steigenden Mieten zu schützen, sagen sie. „Boden ist keine nachwachsende Ressource, wird aber ungezügelt am freien Markt angeboten“, kritisiert Stefan Zimmermann. „Alle Vermie-

ter wollen Rendite, das treibt die Mieten nach oben. Wir wollen zeigen, dass es anders geht.“

SCHWIERIGE SUCHE NACH EINEM HAUS

Doch dazu fehlt noch das passende Gebäude. Seit einem Jahr suchen sie – bisher ohne Erfolg. „Wir suchen Bestand, den wir umbauen oder besser nutzen können“, erklärt Tomaszewska. „Leer stehende Bürogebäude, Mehrfamilienhäuser mit Leerstand oder geeignete Grundstücke.“ Die Anforderungen: mindestens 700 Quadratmeter, davon 350 Quadratmeter Leerstand, in der Stadt, gut angebunden.

Die ehemalige Paul-Dohrmann-Schule im Stadtteil Burg war ein Kandidat, fiel aber we-

gen hoher Denkmalschutzauflagen weg. Das größte Hindernis bleibt die Konkurrenz auf dem Immobilienmarkt. Gegen private Investoren hat die Genossenschaft finanziell keine Chance. „Es ist schwer, Eigentümer zu finden, die auf Rendite zugunsten des Gemeinwohls verzichten“, sagt Zimmermann.

WIE DAS SOLIDARISCHE WOHNEN AUSSEHEN SOLL

Die Initiative will nicht nur anders wohnen, sondern auch anders leben. „Unsere Vision ist ein Mikro-Dorf in der Stadt“, sagt Zimmermann. „Ich habe Angst, im Alter einsam zu sein. Ich möchte im Alltag Anschluss an eine Gemeinschaft haben.“ Gemeinschaft bedeute aber nicht, alles

gemeinsam zu tun. Jeder solle seine eigene Wohnung haben. Zusätzlich soll es Räume für alle geben: eine große Küche, Gästezimmer, Waschräume, eine Werkstatt, einen Garten. Wer Hilfe braucht, findet sie im Haus. Wer Ruhe sucht, schließt die Tür. „Man kann es ausprobieren. Und wenn es nicht passt, zieht man wieder aus“, sagt Antje Zimmermann.

Das Modell des selbstbestimmten, gemeinschaftlichen Wohnens ist nicht neu, wird aber immer beliebter. Ein Beispiel sind die Ohe-Höfe in der Calenberger Neustadt. Dort gehören fünf Häuser eigenständigen Genossenschaften. Die Bewohner sind altersgemischt.

„Unser Zusammenleben hat sich verändert. Familienstruktu-

ren lösen sich auf“, sagt Tomaszewska. „Ich glaube, viele Menschen vermissen das. In diesem Modell sucht man sich eine Ersatzfamilie.“

RESPEKT VOR DEM NÄCHSTEN GROßPROJEKT

In ihrer Satzung will die Genossenschaft auch langfristig Immobilien Spekulation vorbeugen. Damit künftige Generationen das Gebäude nicht gewinnbringend verkaufen, arbeitet „Gemeinsinn Hannover“ mit der Stiftung Trias zusammen. Trias kauft das Grundstück und verpachtet es zweckgebunden an die Genossenschaft. Die Mitglieder erhalten sozusagen „Eigentum auf Zeit“.

Dass große Visionen scheitern können, haben die „Gemeinsinn“-Gründer im Ecovillage erlebt. Trotzdem bereuen sie den Versuch nicht. Viele Kontakte von damals bestehen bis heute. Aus ihnen entstand „Fairwurzelt“ – kleiner, vorsichtiger, realistischer.

Der Vorteil einer Genossenschaft: Jeder entscheidet selbst, wie viele Anteile er kauft und welches Risiko er eingeht. Dennoch hoffen die Initiatoren, dass „Fairwurzelt“ nur der Anfang ist. Die „Gemeinsinn Hannover“ kann als Dachgenossenschaft für ähnliche Projekte dienen. „Wir wollen die Perspektive offenhalten, dass das größer werden kann“, sagt Zimmermann. Ganz ist der Geist des Ecovillage also nicht verfliegen.

Jetzt
altzeit-
hoch

JUWELIER COHRS

Machen Sie Ihr Gold zu Geld! Bei uns zum Höchstpreis verkaufen.

Gold | Silber | Platin | Zinn
Schmuck | Juwelen | Diamanten | Silberbesteck | Zahngold (auch mit Zahn)
Bruchgold | Altgold | Münzen | Barren | Erbschaften | Luxusuhren

2x in Hannover
Juwelier Cohrs Edelmetall GmbH
Bahnhofstr. 3 und Schillerstr. 33
Telefon & WhatsApp 0511/2157937
www.juwelier-cohrs.de

BIRKENSTOCK

STOCK-SCHUHE

GEORGSTR. 48 | 30159 Hannover

DAS FLEISCHEREI-FACHGESCHÄFT IN OESSELSE MIT EIGENER SCHLACHTUNG!

Heimann

FLEISCHEREI • PARTYSERVICE

QUALITÄTSMISCH, WURST- UND SCHINKENSPEZIALITÄTEN aus eigener Herstellung

FÜR LAATZEN UND DIE REGION HANNOVER.

Oesselse • Weidenstraße 6
Tel. 05102 / 3224

Di.-Fr. 8:00–12:30 Uhr & 15:00–18:00 Uhr
Sa. 7:00–12:00 Uhr

REGION HANNOVER. Die Pflege und die medizinische Versorgung in der Region Hannover stehen vor einer ihrer größten Bewährungsproben. Immer mehr ältere und chronisch kranke Menschen benötigen Unterstützung – doch schon heute fehlen Fachkräfte in Pflegeheimen, ambulanten Diensten, Arztpraxen und Krankenhäusern. Viele Beschäftigte arbeiten unter enormem Zeitdruck, in belastenden Schichtsystemen und mit immer weniger Raum für das, worauf es eigentlich ankommt: persönliche Zuwendung und eine verlässliche Betreuung.

Gleichzeitig steigen die Kosten für Personal, Energie und Versorgung. Einrichtungen kämpfen um eine auskömmliche Finanzierung, Pflegebedürftige und ihre Familien mit wachsenden Eigenanteilen. Während in der Stadt vielerorts noch Wahlmöglichkeiten bestehen,

Stellen sich Ihren Fragen:
Mizgin Çiftçi (Die Linke),
Oliver Junk (CDU),
Sinja Münzberg (Grüne),
Eva Bender (SPD)
und Robert
Reinhardt-Klein (FDP).

Foto: NP

NP Hannover fragt nach!
Der Kandidatencheck

Diakonie in Niedersachsen

drohen vor allem im Umland längere Wege und Versorgungslücken. Doch Pflege darf keine Frage des Wohnorts oder des Geldbeutels werden. Die entscheidende Frage lautet deshalb: Wie kann gute Pflege in der gesamten Region auch künftig erreichbar, bezahlbar und menschlich bleiben?

Bei der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten am 13. September werden dafür wichtige Weichen gestellt. Doch welche konkreten Antworten haben die Kandidierenden? Wie wollen sie Pflege-

kräfte gewinnen und im Beruf halten? Wie lässt sich unnötige Bürokratie abbauen? Wer trägt die steigenden Kosten, wenn zugleich die öffentlichen Kassen unter Druck geraten? Und wie kann verhindert werden, dass die Qualität der Versorgung davon abhängt, wo jemand lebt oder wie viel Geld eine Familie aufbringen kann? Darüber wollen wir nicht nur reden – wir wol-

len nachfragen, diskutieren und Antworten einfordern. „Hannover fragt nach – der Kandidatencheck“ ist eine gemeinsame Veranstaltung der Neuen Presse und der Diakonie in Niedersachsen. Auf dem Podium diskutieren Eva Bender (SPD), Sinja Münzberg (Grüne), Oliver Junk (CDU), Mizgin Çiftçi (Die Linke) und Robert Reinhardt-Klein (FDP).

Und Sie sind ausdrücklich eingeladen, sich einzumischen: Stellen Sie Ihre Fragen, schildern Sie Ihre Erfahrungen und sagen Sie und, was sich in der Pflege und Gesundheitsversorgung dringend ändern muss.

Am Dienstag, 11. August, beginnt die Veranstaltung um 18 Uhr im Stephanstift, Kirchroder Straße 44e. Der Eintritt ist frei, für eine Anmeldung scannen Sie einfach mit Ihrem Handy bitte den nebenstehenden QR-Code.

Machen Sie mit beim NP-Kandidatencheck. Denn die Zukunft der Pflege betrifft uns alle.



Stift zum Kennenlernen

Aus guter Tradition laden wir Sie wieder herzlich zu unseren vierteljährlichen, öffentlichen Führungen zu uns in das Stift in den Kreipeweg 11 (Haltestelle Beekestraße / Linien 3, 7, 13 & 17) ein. Machen Sie sich an diesem Tag selbst ein Bild und informieren Sie sich über die verschiedenen Wohnformen und Möglichkeiten des seniorengerechten, barrierefreien Wohnens im Alter.

Bringen Sie Ihre Fragen zum Pflegebereich und zu unseren Stiftswohnungen mit. Gerne sind wir bereit, darauf einzugehen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns!

Wir möchten Sie bitten, sich bis zum **21.08.2026** unter der **Telefonnummer 05 11 / 123 58-0** oder per **E-Mail rezeption-ricklingen@jose.johanniter.de** anzumelden.

Der nächste Termin „Stift zum Kennenlernen“
ist am **25.08.2026** um **10.30 Uhr** sowie um **14.00 Uhr**

Im Anschluss an den Termin am Nachmittag haben Sie bei uns im Hause zwischen 15.00 und 17.00 Uhr die Möglichkeit, sich vom ambulanten Hospizdienst der Johanniter zu den Themen

- Angebote des ambulanten Besuchs- und Hospizdienst
- Möglichkeiten der Hospiz- und Palliativversorgung in Hannover
- Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

beraten zu lassen.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an der Rezeption Bescheid, ob Sie diesen Service auch nutzen möchten.

2998001_002625

MITMACHEN statt ZUSCHAUEN!

Informationsveranstaltungen zum Projekt „Miteinander – Füreinander“

Sie möchten unser neues generationenübergreifendes Projekt kennenlernen oder sich aktiv einbringen? Dann sind Sie herzlich eingeladen!

FÜR ERWACHSENE

Erstmal:
Mittwoch, 12. August 2026, ab 14:00 Uhr
anschließend alle zwei Wochen.

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN

Samstag, 29. August 2026, ab 12:00 Uhr

Haus Aktion Sonnenstrahl
Ludwig-Jahn-Straße 9
30629 Hannover-Misburg

Wir informieren über die Projektidee, die geplanten Angebote und die Möglichkeiten, sich als Teilnehmer, ehrenamtlicher Helfer oder Unterstützer einzubringen.

Informieren – Mitmachen – Mitgestalten

Gemeinsam für mehr Miteinander, Rücksichtnahme und Toleranz – für Jung und Alt!

32880501_002626

Elektromobile: Bis zu 30% Rabatt auf alle 15 km/h schnellen Modelle

Nur solange der Vorrat reicht
Wir sind Vertragspartner vieler Krankenkassen

Weitere Produkte und Dienstleistungen:

- 6, 10 oder 15 km/h schnell
- Ausstellung/Probefahrt
- E-Mobilreichweite 20 – 60 km
- Elektromobile neu und gebraucht
- Reiserollstühle, elektrisch und faltbar
- Schiebehilfen elektrisch
- leichte Qualitätsrollatoren
- Treppenlifter nach Maß
- Eigene Service-Werkstatt
- Feine Kompressionsstrümpfe
- Sport-Bandagen / Fuß, Knie, Rücken, Arm

SANITÄTSHÄUSER
Stephan Stöpel

Hauptsitz: Völgelstraße 6, 30519 Hannover, Tel. 0511-959056-0
Filiale Ricklingen: Wallensteinstraße 15
30459 Hannover, Tel.: 0511-300 5672

Parkplätze vorhanden

36754701_002625